

Ein-Frau-Musical auf dem Parkdeck

Irina Ries wechselt in „Vorzimmergeschichten“ mit minimalen Requisiten glaubhaft die Rollen – teilweise mitten im Lied

Von Barbara Czernek

GIESSEN. In dem kleinen Ein-Frau-Musical gibt Irina Ries vier unterschiedlichsten Figuren Gestalt und das mit minimalen Requisiten: Ein Schal, lässig um den Kopf gelegt, oder eine Pelzjacke genügen, um sie in eine andere Person zu verwandeln. Manchmal genügt schon eine Drehung oder das Verrutschen des Tuches: Der Ausdruck ist ein völlig anderer und eine andere Figur nimmt die Bühne ein. Große Schauspiel- und Gesangkunst bot Ries in ihrer Eigenproduktion rund 20 Zuschauern am Freitagabend auf dem Parkdeck der Galeria Neustädter Tor.

Die Vorstellung lief im Rahmen der Reihe „NeuGrieg“ der Gießener Marketing GmbH, die sich für diese Reihe



Irina Ries überzeugte in verschiedenen Rollen bei ihrem szenischen Liederabend unter dem Titel „Vorzimmergeschichten“.

Foto: Czernek

besondere und noch nie oder selten bespielte Orte aussucht. Etwas verloren wirkte dort auf der großen Fläche die minimalistisch gestaltete Bühne. Eine Empfangstheke, ein Multifunktionsmöbelstück, eine Garderobe und ein Paravent zur Abtrennung zu einem weiteren Bereich, mehr brauchte es nicht, um der musikalischen Revue Form zu geben.

Da ist die Burschikose, die Mondäne, die Therapeutin oder die Amerikanerin: Alle haben einen Termin oder warten auf ihn und geben ihren Gefühlen, Sehnsüchten oder Liebeleien musikalisch freien Lauf. Die musikalische Bandbreite reicht von Liedern der 20er Jahre über Hildegard Knef bis hin zu Joe Cocker. Sorgsam und mit Bedacht haben Ries und Pianist Christian Keul die 23 Titel der kleinen Revue ausge-

wählt und arrangiert. Das musikalische Kleid ist anspruchsvoll, passt ihr aber mit jeder Note, die sie singt, haucht oder spricht. Ihre musikalische Wandlungsfähigkeit stellte sie stetig und rasant unter Beweis, da sie sogar teilweise mitten im Lied die Figur wechselte. Das ging so schnell, dass das Publikum manchmal kaum mitkam. Gut, dass sie die Versatzstücke ihrer Figuren immer dabei hatte. Unter der Regie von Jens Daryousch Ravari konnte sie ihr ganzes Talent entfalten.

Vier Frauen, ein Mann an einem Informationsdesk und ein Wartezimmer im Nirgendwo: Das sind die Zutaten der „Vorzimmergeschichten“ von Irina Ries und ihrem Partner Christian Keul, die sich für weitere Theaterabende empfehlen, denn die Requisiten sind schnell verstaut und aufgebaut.